



Caroline Kohlmey

Ich möchte tiergestützt arbeiten!

Einstieg in die pädagogische und soziale Praxis mit Hund



Caroline Kohlmey

Ich möchte tiergestützt arbeiten!

Einstieg in die pädagogische und soziale Praxis mit Hund

Mit Online-Material „Hundesprache verstehen“

Mit 34 Abbildungen und 2 Tabellen



Ernst Reinhardt Verlag München

Caroline Kohlmei, Dipl. Päd., Berlin, ist Fachkraft für tiergestützte Therapie und Pädagogik und leitet seit über 20 Jahren Kinder- und Jugendeinrichtungen. Sie ist in der Beratungsarbeit und als Dozentin, u. a. an der Alice Salomon Hochschule, im tiergestützten Bereich tätig.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [<http://dnb.d-nb.de>](http://dnb.d-nb.de) abrufbar.

ISBN 978-3-497-03179-5(Print)

ISBN 978-3-497-61765-4 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-61766-1 (EPUB)

© 2023 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Hinweis: Soweit in diesem Werk eine Dosierung, Applikation oder Behandlungsweise erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass die Autoren große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen oder sonstige Behandlungsempfehlungen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für Text- und Data-Mining i. S.v. § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Printed in EU

Cover unter Verwendung eines Fotos von iStock.com/Prostock-Studio (Agenturfoto. Mit Model gestellt)

Satz: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de



Inhalt

1	Einführung	9
1.1	Zum Aufbau des Buches	11
1.2	Mein Weg zur tiergestützten Arbeit	12
2	Grundlagen	14
2.1	Definition der Tiergestützten Interventionen	14
2.2	Theorien der Mensch-Tier-Beziehung	16
2.3	Erklärungsansätze	16
	<i>Du-Evidenz – Biophilie – Nonverbale Kommunikation</i>	
2.4	Biologische und psychologische Wirkungen und wissenschaftliche Forschungen	20
	<i>Biologische Faktoren – Psychologische Wirkungen</i>	
3	Wirkungen von Hunden in der pädagogischen und sozialen Praxis	33
4	Lernerfahrungen durch Tiere	39
5	Voraussetzungen für die Arbeit mit Hunden	44
5.1	Zeitliche Voraussetzungen und Tierschutz	44
5.2	Hygienische Voraussetzungen	44
5.3	Zoonosen	46
5.4	Regelmäßige veterinärmedizinische Untersuchungen	48
5.5	Ausschluss des tiergestützten Einsatzes	49
5.6	Unfälle	50
5.7	Rechtliche Voraussetzungen	51
5.8	Ausbildungen und Zertifikate	53
5.9	Tiergestützte Qualitätsstandards	56

6	Eignungen	57
6.1	Eignung der Hundehalterin	57
	<i>Grundvoraussetzungen – Sicherheit im Beruf – Hundesach-</i> <i>kenntnisse – Unterstützung durch das Umfeld – Beachtung</i> <i>ethischer Aspekte – Umfeld des tiergestützten Einsatzes</i>	
6.2	Eignung des Hundes	59
6.3	Signale vom Hund	61
6.4	Hedonisches Budget	65
6.5	Einsatz-Eignung	66
7	Einsatzmöglichkeiten.	69
7.1	Beratungsarbeit	69
7.2	Offene Kindereinrichtungen	71
7.3	Jugendarbeit	74
7.4	Sozialintegrative Gruppenarbeit	75
7.5	Grenzen der tiergestützten Arbeit	76
7.6	Positive Erfahrungen aus der praktischen Arbeit.	77
8	Wie fange ich an?	80
8.1	Tiergestützte Ideen gut begründen	80
8.2	Alle ins Boot holen	81
8.3	Das Team	82
8.4	Stolpersteine	84
	<i>Vorbereitung – Familie und Umfeld – Finanzen und Zeit –</i> <i>Institution – MitarbeiterInnen und KollegInnen – Tiere – Träger-</i> <i>wechsel</i>	
9	Vorbedingungen vor Ort	89
9.1	Voraussetzungen in der sozialen Institution	89
	<i>Bedingungen in der sozialen Einrichtung – Bedingungen bei der</i> <i>Klientel beim tiergestützten Einsatz</i>	
9.2	Voraussetzungen in der Schule	91
	<i>Bedingungen in der Schule – Bedingungen bei den SchülerIn-</i> <i>nen für den Einsatz des Tieres</i>	
9.3	Verantwortlichkeiten	93



10 Die tiergestützte Praxis mit Hund	94
10.1 Vorbereitung für den Einsatz des Hundes	94
10.2 Einsatzkoffer und Notfallutensilien	96
10.3 Ein tiergestützter Praxistag	97
<i>Material – Vorbereitung – Mein Hunde 1x1-Beispieltag</i>	
10.4 Alternativprogramm und Natur- und Umweltprojekte . . .	100
11 Wie schreibe ich eine tiergestützte Kurzkonzeption?	103
12 Was ist, wenn es nicht funktioniert?	106
13 Checkliste für den Start	109
14 Fazit	116
Anhang	119
Praktische Übungen für den Einsatz mit Hund	119
<i>Vorabinformationen – Regeln erarbeiten – Welche Hundeberufe</i>	
<i>kenne ich? – Hundesprache verstehen – Ressourcenübung – Stun-</i>	
<i>denplan Hund – Kleine Tricks – Suchaufgaben – Karten holen –</i>	
<i>Parcours – Zirkusvorführung – Lesehundübung – Woran erkenne</i>	
<i>ich Gefühle? – Taschenbingo – Wie ist es, ein Hund zu sein? – Ich</i>	
<i>möchte ein Haustier – GoPro-Übung: Die Welt aus den Augen eines</i>	
<i>Hundes erleben – Alternativprogramm – Tierspuren erkennen ler-</i>	
<i>nen – Hundedomino – Spielzeug basteln</i>	
Wichtige Organisationen	132
Weiterbildungen	134
Wo kann ich mich informieren?	135
Bildnachweis	138
Literatur	139
Register	143



Einführung

Tiere werden bereits seit Jahren in vielen Bereichen der sozialen und Bildungsarbeit eingesetzt. Durch die Corona-Pandemie haben sich immer mehr Menschen Hunde bzw. Tiere angeschafft und einige interessieren sich dafür, tiergestützt zu arbeiten.

In den USA und Kanada sind Tiergestützte Interventionen schon weit verbreitet und ihre Einsätze im Krankenhaus, in Psychiatrien, in Seniorenheimen, in Schulen, in Kindergärten, in Jugendeinrichtungen u.v.m. sind etwas ganz Normales. Die positive Wirkung der Tiere auf die KlientInnen wird hier schon lange erkannt und wissenschaftlich erforscht. So können die KlientInnen wundervolle Wirkungen wie Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen, Gemeinschaftsgefühl, Akzeptanz von Andersartigkeit, Verantwortung, Verständnis und physische und psychische Gesundheit durch Tiere erleben und erlernen. In Deutschland nimmt die tiergestützte Arbeit in vielen Bereichen zu, da die positiven Wirkungen auch hier erkannt werden (Greiffenhagen/Buck-Werner 2007).

In meinen Seminaren und in der praktischen pädagogischen Arbeit erlebe ich immer wieder, wie schwierig es für die TeilnehmerInnen ist, einen Überblick über die tiergestützte Arbeit und ihre Voraussetzungen zu erhalten. Welche Seminare sollte ich besuchen, welche Literatur ist sinnvoll, welche Zertifikate, Versicherungen, Tests benötige ich und welche Hygienemaßnahmen muss ich ergreifen? Was sollte ich können und wissen? Welches Tier ist geeignet und was sollte ich wie am besten zuerst tun? Mittlerweile steht man einem riesigen Angebot von Weiterbildungen, Seminaren, Tiertrainern etc. gegenüber. Aber was ist wirklich wichtig und hilfreich?

Tiergestützte Arbeit bedeutet eine qualifizierte, zertifizierte, zeitintensive und gut durchdachte Arbeit mit dem Tier. Eine gute Planung, Fortbildung, Wissensaneignung, Training und Testung des Tieres gehören mit dazu. Eine qualitativ gute tiergestützte Arbeit bedeutet auch, viel Zeit in Seminare, Trainings und Ausbildungen für sich und das Tier zu investieren. „Einfach mal so sein Tier zur Arbeit mitzunehmen“, gehört nicht dazu.

In diesem Buch möchte ich eine Orientierung zu Möglichkeiten für den Einsatz eines Hundes im sozialen und pädagogischen Bereich aufzeigen (z. B. Jugendclub, Kita, Wohngruppe, Schulen, Beratung etc.) und Anregungen für den tierschutzgerechten Einsatz geben – vor allem mit Blick auf die Arbeit mit Hunden. Dabei werden folgende Punkte berücksichtigt:

- Wie kann ich Stolpersteine möglichst im Vorfeld aus dem Weg räumen und wie gehe ich mit Veränderungen in der Familie, im Arbeitsalltag und im Umfeld um?
- Wie kann ich mein Tier in der Arbeit mit Jugendlichen, in der Schule, in der Beratungsarbeit und mit Kindern einsetzen?
- Was sollte ich dazu selbst mitbringen, was sollte mein Tier können und mögen, und welche Zertifikate und Einverständnisse sind nötig?
- Was soll das Ziel meiner Arbeit sein und was möchte ich gerne warum erreichen?
- Nicht jedes Tier mag Menschen, nicht jedes Tier mag gestreichelt werden oder mag Tricks.
- Gerne möchten wir mit unserem Tier arbeiten, aber nicht jedes Tier und auch nicht jeder Mensch und auch nicht jede Klientel ist geeignet.

Finden Sie heraus, ob Ihr Tier überhaupt geeignet ist, was Ihr Tier mag, ob und wie es gerne mit Menschen umgeht. Zuallererst möchte ich besonders darauf aufmerksam machen, dass die Tiere im Einsatz sehr gefordert werden, da sie wesentlich mehr wahrnehmen als wir selbst. Unsere Aufgabe ist es, unsere Tiere nicht zu überfordern, unsere Tiere richtig lesen zu lernen, ihre Stresssignale wahrzunehmen und sie zu (be-)schützen und, wenn nötig, aus dem Einsatz zu nehmen.

Einige TierhalterInnen nehmen ihre Tiere mit zur Arbeit und eigentlich scheint alles gut zu laufen, bis dann die ersten Stolpersteine und Probleme auftauchen. Die tiergestützte Arbeit bedarf einer guten fachlichen Qualifikation und eines Know-hows, das oft unterschätzt wird.

Ich selbst habe in der Ausbildung zur Fachkraft für tiergestützte Interventionen sehr viel gelernt und lerne immer noch viele Dinge für die tiergestützte Arbeit dazu. In meinen Einführungsseminaren erlebe ich oft, dass die TeilnehmerInnen denken, nach einem Tages- oder Wochenendseminar alles über die tiergestützte Arbeit zu wissen und damit starten zu können. Die tiergestützte Arbeit ist eine komplexe Tätigkeit, die viel Wissensaneignung bedarf. Als Beispiel nenne ich in meinen Einführungsseminaren immer, dass man sich auch nicht von einem Dachdecker die Haare schneiden lässt.

Ich hoffe, ich kann Sie inspirieren, fachlich und qualifiziert tiergestützt arbeiten zu wollen und Stolpersteine zu umgehen. Hierauf möchte ich Sie in diesem Buch vorbereiten. Das Buch soll Sie vor der üblichen Suche und Odyssee bewahren, die am Beginn der tiergestützten Arbeit steht. Es gibt eine Menge zu verstehen und zu erfahren in der tiergestützten Arbeit. Lassen Sie sich auf diese Reise ein, damit Sie und Ihr Tier wirklich etwas Positives bewirken können.

Viel Spaß beim Lesen!

Caroline Kohlmey
Berlin, im Herbst 2022

1.1 Zum Aufbau des Buches

Dieses Buch soll einen ersten Einblick zum Start in die Tiergestützten Interventionen geben und hoffentlich auch die Frage beantworten, ob dies etwas für Sie und Ihr Tier ist. Um im tiergestützten Bereich arbeiten zu können, bedarf es eines Grundwissens. Definitionen der tiergestützten Arbeit, Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung, Wirkfaktoren, wissenschaftliche Forschungen helfen Ihnen später, ein tiergestütztes Konzept zu entwerfen. In den einzelnen Kapiteln werden wichtige Eckdaten benannt und am Ende zusammengefasst. Einige wissenschaftliche Forschungen, welche die Effekte der tiergestützten Arbeit belegen, sind zur besseren Verständlichkeit mit Praxisbeispielen erläutert. Zu jedem Themengebiet gibt es Literaturhinweise und Links im Anhang. Dort sind weiterführende Bücher aufgelistet, um sich genauer mit den entsprechenden Themen in Ihrem Arbeitsfeld zu beschäftigen. Zur praktischen Anwendung gibt es Selbstlernübungen, Hinweise zu Ausbildungsinstituten, TiertrainerInnen und Hundeschulen usw. Abgerundet wird das Buch mit praktischen Übungen für den tiergestützten Einsatz. Eine Online-Broschüre für den Einsatz zum Thema „Hundesprache verstehen“ sowie eine Vorlage zum Selbstgestalten mit eigenen Hundefotos bilden das Online-Material, das zum Download auf der Verlagshomepage zur Verfügung steht.

Was brauchen Sie also alles? Sie brauchen Grundlagenwissen über tiergestützte Arbeit und Hygienemaßnahmen, Ausbildungen von Tier und Mensch, Wissen über rechtliche und institutionelle Bedingungen, Versicherungsnachweise, Tiersachkenntnisse und praktische Kenntnisse über Konzepte und über Überzeugungsarbeit vor Ort. Es gibt also eine Menge zu bedenken, zu erfahren und zu entdecken.

1.2 Mein Weg zur tiergestützten Arbeit

Ich habe das Glück, dass, seitdem ich denken kann, Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Hamster und Schildkröten meinen Lebensweg begleitet haben. Groß wurde ich auf dem Land mit einem Irish Setter und einem Berner Sennenhund, mit Katzen, Meerschweinchen, Schildkröten, Hamstern und später kamen einige Cocker Spaniel hinzu. Mit einer recht wilden Familiengeschichte waren mir besonders die Hunde immer treue Begleiter und Vertraute. Heute besitze ich einen ausgebildeten Therapiehund, einen weiß-braun gepunkteten Cocker Spaniel namens Mowgli (9 Jahre alt, Abb. 1), der mich in der Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und sozialintegrativen Beratungsarbeit und als Dozentin im tiergestützten Bereich begleitet. Zuvor hatte Jasper (Cocker Spaniel) mit mir in einer Jugendeinrichtung und in der Jugendberatung gearbeitet und nicht nur mir und dem Team, sondern besonders den Kindern und Jugendlichen viel Liebe und uneingeschränkte Zuneigung entgegengebracht.

„Hunde wollen einschätzen können, wie es anderen im Rudel geht. Sie nehmen Stimmungen auf und erspüren die wahre Seelenlage hinter der menschlichen Fassade“ (Schrot und Korn 2011, 47).

Ich brauchte sehr lange, um das Verhalten meines Hundes Jasper in der Jugendeinrichtung zu verstehen. Jeden Morgen, wenn ich ihn mitgenommen hatte, setzte sich Jasper gerne neben irgendwelche Personen. Manches Mal neben Jugendliche, aber auch neben Eltern, MitarbeiterInnen und KollegInnen. Ich freute mich immer über die Freundlichkeit meines Hundes, verstand aber überhaupt nicht, was er mir eigentlich mitteilen wollte. Ich beobachtete dies wohl sehr lang, bis ich endlich begriff, worauf Jasper mich aufmerksam machen wollte. Mein Hund hatte die Fähigkeit, zu erkennen, vielleicht auch zu riechen, wem es nicht gut ging. Er setzte sich neben die Menschen, die sich schlecht fühlten, Stress zu Hause hatten, schlechte Noten geschrieben hatten oder die einfach traurig waren. Später merkte ich dann, dass Jasper zu Beginn unseres Arbeitstages besonders zu den Jugendlichen oder MitarbeiterInnen ging und sich zu ihnen setzte, von denen ich im Laufe des Tages erfuhr, dass es ihnen nicht gut ging. Später achtete ich sehr darauf und merkte an Jaspers Verhalten, um wen ich mich besonders kümmern musste. Er hatte jedes Mal recht und erleichterte mir meine Arbeit ungemein. In vielen Beratungsgesprächen mit den Jugendlichen fiel mir mit der Zeit auf, dass Jasper fast immer auch aus seinem Korb kam, wenn



die Kinder und Jugendlichen mir schreckliche, traurige Dinge erzählten, die ihnen widerfahren waren.

Er ging dann zu den Jugendlichen oder Erwachsenen und stellte sich zum Streicheln zur Verfügung. Mit Jasper an der Seite ging es den Jugendlichen oft besser und es sah aus, als ob Jasper ihnen Kraft geben würde und das zu Erzählende durch ihn nicht mehr so schwer war. Durch meinen Hund begann ich mehr über die Wirkungen und Erfolge von Tieren wissen zu wollen. So erfuhr ich, wie Schildkröten und Schweine auf ihre Namen hören, Schafe jemanden in ihre Herde aufnehmen, die Wärme von Kühen bei Traurigkeit helfen kann, Hunde Klassengemeinschaften beruhigen und stärken usw.

Ich begann, Bücher zu lesen, Seminare zu besuchen, einige HundetrainerInnen zu befragen und später, nach einer langen Odyssee, die Ausbildung zur Fachkraft für tiergestützte Therapie und Pädagogik zu absolvieren. Eine dreisemestrige zertifizierte Weiterbildung baute ich 2012 an der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin als Kursleitung und Dozentin mit auf. Der Weg zur tiergestützten Arbeit kann sehr unterschiedliche Beweggründe haben und sicherlich ist auch Ihr Motiv sehr interessant. Wie auch immer Sie zu der tiergestützten Arbeit gekommen sind, dieses Buch soll Ihnen helfen, einen schnelleren, fachlich guten Einstieg in diese Arbeit zu finden.



Abb. 1: Caroline Kohlmey mit Mowgli